



Katholische Pfarrgemeinde  
Sankt Bonifatius  
im Pfarreienverbund Gießen  
[www.bonifatius-giessen.de](http://www.bonifatius-giessen.de)

# Gemeindebrief

**Ostern 2016**





**Inhalt:**

Inhalt	Seite 2	Geschichte	Seite 14
Titelbild	Seite 3	Gemeindebrief	Seite 16
Grußwort	Seite 3	Sternsinger	Seite 19
Heiliges Jahr	Seite 4	Firmung	Seite 20
PGR und Verw.rat	Seite 7	Zeltlager	Seite 20
Glaubensfeuer	Seite 8	Kirche und Arbeitswelt	Seite 21
Termine	Seite 11	Mittwochkonzerte	Seite 22
Die heilige Woche	Seite 12	Impressum	Seite 24



**Gedanken zum Titelbild**

Hand aufs Herz, haben Sie die abgebildete Szene gleich erkannt und hätten Sie gewusst, wo Sie sie in unserer Kirche finden und genauer betrachten können? Zugegebenermaßen ist das nicht so einfach. Wir haben sie zwar bei jedem Gottesdienst in der Kirche vor Augen, aber nur für kurze Zeit, nämlich in der Osterzeit, steht sie nah genug am Kirchenraum, um wirklich ins Auge zu fallen, bevor sie für die lange Zeit der „Sonntage im Jahreskreis“ in den Hintergrund rückt. Dort können sie zwar immer noch alle sehen, aber sie wäre zu klein, um Einzelheiten erkennbar zu machen, da sie nicht viel mehr als doppelt so groß wie auf unserem Titelbild ist.

Es ist eine Szene auf dem bronzenen Leuchter, der die Osterkerze trägt. Der Künstler Josef Welling aus Koblenz, von dem auch unser schönes Bonifati-

usportal stammt, hat sie entworfen und geschaffen, als im Zuge der Liturgiereform der Kirchenraum neugestaltet und renoviert wurde.

Dargestellt ist die Botschaft des Engels an die drei Frauen an Jesu Grab, Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome, wie sie im Markusevangelium geschildert wird, und wie sie im Lukasevangelium zusammengefasst wird:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Jesus Christus ist auferstanden von den Toten. Man könnte den nach oben weisenden Finger des Engels deuten als Hinweis auf die Himmelfahrt, aber soweit sind wir an Ostern noch nicht.

Der Finger des Engels deutet auf die Osterkerze, das „Lumen Christi“, Christus, das Licht!

Irene Hoffmann

**Sie, liebe Leserin, lieber Leser, laden wir ganz herzlich zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen ein.**

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes, frohes Osterfest.**

Hans-Joachim Wahl	Gisela Zimmermann
Pfarrer	Vorsitzende
	Pfarrgemeinderat
Stephanie Stiewe-Berk	
Gemeindereferentin	



## Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit 2016

Papst Franziskus hat sie zu einem seiner Lieblingsthemen erkoren – die Barmherzigkeit in Wort und Tat, die unlösbar mit dem Wirken der Kirche verbunden sein soll.

Tatsächlich wird es gerade in unseren Tagen bedeutsam, darauf hinzuwirken, dass nicht die Unbarmherzigkeit verschlossener Grenzen und Türen, sondern das die einfühlsame, mitleidende, helfende Barmherzigkeit des Samariters aus dem Lukasevangelium die entscheidende und kennzeichnende Haltung sein soll.

Mit dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit will der Papst auf diese Haltung und Gesinnung für Christen hinweisen und auf eine Kultur der Barmherzigkeit hinwirken. Diese Änderung kann aber nicht verordnet werden, sondern sie muss im Herzen jedes einzelnen Menschen beginnen.

Im folgenden gebe ich Ihnen eine Blütenlese aus der Ankündigungsbulle MISERICORDIAE VULTUS (Das Antlitz der Barmherzigkeit) für das Heilige Jahr 2016 mit auf den Weg zum Osterfest. Nicht nur die Kirche, der Pfarrhof und das Gemeindezentrum können und sollen zu „Oasen der Barmherzigkeit“ werden, auch das ganz persönliche Umfeld jedes und jeder Einzelnen von uns.

Dem persönlichen Nach- und Weiterdenken wollen die folgenden Zitate aus der Ankündigungsbulle dienen:

„Wie man sieht, ist die Barmherzigkeit in der Heiligen Schrift das Schlüsselwort, um Gottes Handeln uns gegenüber zu beschreiben. Er beschränkt sich nicht darauf seine Liebe zu beteuern, sondern er macht sie sichtbar und greifbar. Tatsächlich kann die Liebe nie ein abstrakter Begriff sein. Aus ihrer Natur heraus ist sie stets konkrete Wirklichkeit: Absichten, Einstellungen und Verhalten, die sich im tagtäglichen Handeln bewähren. Die Barmherzigkeit Gottes entspringt seiner Verantwortung für uns. Er fühlt sich verantwortlich, d.h. Er will unser Wohl, und Er will uns glücklich sehen, voller Freude und Gelassenheit. Auf der gleichen Wellenlänge muss die barmherzige Liebe der Christen liegen. Wie der Vater liebt, so lieben auch seine Kinder. So wie Er barmherzig ist, sind auch wir berufen untereinander barmherzig zu sein.“

„Die Kirche hat den Auftrag, die Barmherzigkeit Gottes, das pulsierende Herz des Evangeliums, zu verkünden. Durch sie soll die Barmherzigkeit das Herz und den Verstand der Menschen erreichen.“

„Es ist entscheidend für die Kirche und für die Glaubwürdigkeit ihrer Verkündigung, dass sie in erster Person die Barmherzigkeit lebt und bezeugt! Ihre Sprache und ihre Gesten müssen die Barmherzigkeit vermitteln und so in die Herzen der Menschen eindringen und sie herausfordern den Weg zurück zum Vater einzuschlagen.“

„Wo also die Kirche gegenwärtig ist, dort muss auch die Barmherzigkeit des Vaters sichtbar werden. In unseren Pfarreien, Gemeinschaften, Vereinigungen und Bewegungen, d.h. überall wo Christen sind, muss ein jeder Oasen der Barmherzigkeit vorfinden können.“

„Entdecken wir erneut die leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben. Und vergessen wir auch nicht die geistigen Werke der Barmherzigkeit: den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.“

Für besonders bedeutsam halte ich folgende Aussage über das

Verhältnis zu den anderen monotheistischen Religionen:

„Barmherzigkeit ist auch über die Grenzen der Kirche hinaus bedeutsam. Sie verbindet uns mit dem Judentum und dem Islam, für die sie eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes darstellt. Das Volk Israel hat als erstes diese Offenbarung erhalten, die in der Geschichte als der Beginn eines unermesslichen Reichtums bleibt, den es der ganzen Menschheit anzubieten gilt. Wie wir gesehen haben, sind die Seiten des Alten Testaments voll von Barmherzigkeit, denn sie erzählen von den Werken des Herrn, die dieser für sein Volk in den schwierigsten Momenten seiner Geschichte vollbracht hat. Der Islam seinerseits zählt zu den Namen für den Schöpfer auch den Namen Allerbarmer und Allbarmherziger. Diese Anrufung ist oft auf den Lippen der gläubigen Muslime, die sich in der täglichen Schwachheit von der Barmherzigkeit begleitet und getragen wissen. Auch sie glauben, dass niemand der göttlichen Barmherzigkeit Grenzen setzen kann, denn ihre Tore stehen immer offen.

Dieses Jubiläumsjahr, das wir im Geist der Barmherzigkeit leben, mag die Begegnung mit diesen Religionen und mit anderen ehrwürdigen religiösen Traditionen



fördern. Es mache uns offener für den Dialog, damit wir uns besser kennen und verstehen lernen. Es überwinde jede Form der Verschlussenheit und Verachtung und vertreibe alle Form von Gewalt und Diskriminierung.“

Den vollständigen Text der Ankündigungsbulle finden Sie unter dem Link:

[http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2015/2015-04-11\\_Verkuendigungsbulle-Heiliges-Jahr.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2015/2015-04-11_Verkuendigungsbulle-Heiliges-Jahr.pdf)

Lesens- und bedenkenswert ist auch der Fastenhirtenbrief unseres Bischofs, der auch die Barmherzigkeit zum Thema hat. Sie finden gedruckte Exemplare des Hirtenbriefs am Schriftenstand der Pfarrkirche, die sie mitnehmen können. Sie finden den Hirtenbrief auch im Internet unter [www.bistum-mainz.de](http://www.bistum-mainz.de).

Hans-Joachim Wahl  
Pfarrer



## Aus Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat

Inzwischen haben Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat ihre Arbeit aufgenommen:

Zum Pfarrgemeinderat gehören neben dem Pfarrer und der Gemeindereferentin:

Gisela Zimmermann  
(1. Vorsitzende)  
Christian Richter  
(stellv. Vorsitzender)  
Sr. Maria Theresa  
Theresa Gerhard  
Giuseppe Marcario  
Thorsten Runde  
Martin Schindler  
Stephan Schreiber  
Dr. Cordula Thörmer

In den Verwaltungsrat wurden gewählt:

Roman Heidenreich  
Thomas Oelighoff  
Josephus Pellekoorne  
Martin Schindler  
Lutz Trautmann  
Gisela Zimmermann

Die Sitzungstermine für dieses Jahr wurden bereits festgelegt.

Die beiden Gremien sind sich darin einig, die Sonntagstreffe auch weiterhin an jedem vierten Sonntag im Monat anzubieten.

Für Sonntag, 12. Juni, ist eine Gemeindefahrt nach Maria Sternbach (Wallfahrtsort in der

Wetterau bei Florstadt) geplant.

Das Wochenende 24. bis 26. Juni soll für die gemeinsame Arbeit der Gremien und für den Beginn eines gemeindegleitenden Beratungsprozesses genutzt werden.

Am Wochenende 02./03. Juli werden wir miteinander den 80. Weihetag der St. Bonifatius-Kirche feiern. Die Pfarrkirche wurde am 27. Juni 1936 von Bischof Albert Stohr konsekriert.

Hans-Joachim Wahl  
Pfarrer



## GLAUBENSFEUER – Eine Licht-Klang-Installation

Den Kirchenraum als Glaubensraum erlebbar zu machen, ist die Absicht der Lichtinstallation „Glaubensfeuer“, die am 2. Juli 2016 in unserer Kirche zu Gast sein wird. Anlass ist das diesjährige Kirchweih-Jubiläum. In der Ankündigung des Veranstalters (Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Mainz) heißt es: „Bei der Licht-Klang-Feuer-Installation „Glaubensfeuer“ erleben Sie biblische Texte zu den Elementen Wasser, Licht und Feuer und den Kirchenraum mit allen Sinnen.“ Die ca. 45 Minuten dauernde Lichtinstallation gestaltet die drei Elemente mit biblischen Lesungen, Musik und Lichteffekten. Die multimediale Installation hat der international tätige Mediadesigner Thomas Gerdon zusammen mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

Glaubensfeuer, das ist: Licht – Feuer – Musik – Bibel – Inspiration – Spiritualität – Gottes Haus entdecken – Glauben neu erfahren. Reaktionen von Besuchern des Glaubensfeuers äußern sich begeistert: „So schön hat unsere Kirche noch nie ausgesehen“, oder „Gott sprengt die Dimensionen des Raumes und führt hinaus ins Weite. Das wird hier eindrucksvoll sichtbar.“

Diese Installation will nicht vordergründig mit Licht- und Klangelementen beeindrucken, son-

dern die Besucher im Inneren ansprechen. Zur Einstimmung werden jeweils Bibeltexte zu den Elementen Wasser, Licht und Feuer vorgetragen. Dann werden diese multimedial mit Licht, Nebel, Feuer und Musik inszeniert und ziehen die Besucher sicht-, hör- und spürbar in Bann: Bis zu sechs Meter hohe echte Feuersäulen kommen dabei zum Einsatz, Bodennebel oder bewegliche Scheinwerfer, die Lichtbilder im Raum entstehen lassen. Es geht darum, sagen die Veranstalter, das zu entdecken, was in einem „brennt“.

Die Lichtinstallation hat zwar ein in sich abgestimmtes Konzept, will aber trotzdem die Gemeinde im Vorfeld miteinbeziehen. So kann man sich durch die Auswahl der biblischen Texte schon in der Vorbereitung spirituell mit Glaubensfragen auseinandersetzen. Beim Element WASSER könnte der Psalm 23 „lebendig“ werden: „Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“ Und das Element LICHT stellt im Psalm 27 einen direkten Bezug zu Gott her: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“. Das Element FEUER wird in den Psalmen oft als vernichtendes Element beschrieben, im Psalm 105 kommt aber auch der schützende Aspekt zum Tragen: „Eine Wolke breitete sich aus, um sie zu decken, und Feuer, um

die Nacht zu erleuchten.“

„Es geht darum, das zu entdecken, was in einem noch brennt. Der Funke der Sehnsucht, den viele - auch so genannte „Kirchenferne“ - gerade mit einem Kirchenraum verbinden. Glaubensfeuer ist eine Entdeckungsreise zum eigenen Innern. Und auch zu dem, wie Kirche sich heute präsentiert: Grau und fahl wie manche Kirchenwände, oder eher bunt und feurig, wie es in der Lichtinstallation zum Aus-

druck kommt. Auch mal tiefblau als Oase des Innehaltens und der Ruhe. Und mal brennend rot und gelb. Das Glaubensfeuer ist ein Experiment. Es experimentiert aber nicht nur mit Licht und Musik und Raum und Klang, sondern vielmehr mit dem eigenen Selbst. Und es fragt mich und andere: Ist bei dir in Sachen Glauben schon der Ofen aus? Oder wofür brennst du eigentlich?“ (aus dem „Zwischenruf“ im Saarländischen Rundfunk, SR 1 vom 11. April 2012)

Bruno Bellingier





**G**OTT GEHT MIT UNS AUCH IN DEN TOD HINEIN. GOTT, DER DAS LEBEN SELBST IST, GEHT IN DEN TOD HINEIN, DORTHIN WO GAR KEIN LEBEN IST, UM AUCH DORTHIN DAS LEBEN ZU BRINGEN

## Tauftermine

Samstag, 02.04.2016, 15:30 Uhr  
 Samstag, 28.05.2016, 14:00 Uhr  
 Sonntag, 19.06.2016, 14:00 Uhr  
 Samstag, 16.07.2016, 15:30 Uhr

Samstag, 13.08.2016, 14:00 Uhr  
 Samstag, 08.10.2016, 15:30 Uhr  
 Samstag, 05.11.2016, 14:00 Uhr

An den genannten Tagen feiern wir gemeinsame Taufgottesdienste. Dabei taufen wir in der Regel mehrere Kinder. Die Aufnahme in die Gemeinde wird dabei deutlich erlebbar. Gelegentlich sind Taufen im Kinder- und Familiengottesdienst möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zur Taufe Ihres Kindes entschließen. Über Voraussetzungen und Konsequenzen werden wir in einem vorausgehenden Taufgespräch bei Ihnen zu Hause sprechen. Bitte setzen Sie sich frühzeitig mit uns in Verbindung.

## Bußgottesdienst

Mittwoch, 23. März 2016, 19:00 Uhr  
 anschließend kleine Orgelmusik und Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes

## Beichtgelegenheit vor Ostern

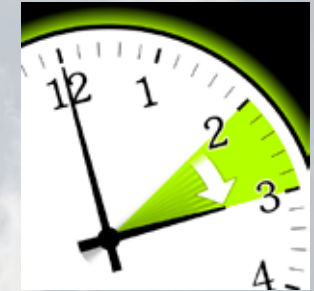
Jeden Samstag	17:30 - 18:15 Uhr
Karfreitag 25.3.2016	09:00 - 10:30 Uhr

Zu den angegebenen Zeiten ist Pfarrer Wahl im Beichtstuhl ansprechbar. Unsere Beichtstühle sind sowohl in klassischer Weise wie auch zum Beichtgespräch nutzbar. Beichtgespräche zu anderer Zeit und an anderem Ort können mit Pfr. Wahl (oder einem anderen Priester Ihres Vertrauens) vereinbart werden.

# Die heilige Woche 2016

## Zeitumstellung:

In der Osternacht (26. auf 27. März) werden die Uhren auf Sommerzeit um 1 Stunde vorgestellt.



## Palmsonntag – 20. März 2016

- 10:00 Uhr Gemeindemesse mit Palmweihe, Prozession und Kinderwortgottesdienst (Deutsch/Italienisch)  
18:00 Uhr Vesper

## Gründonnerstag – 24. März 2016

- 20:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl  
anschl.: stille Anbetung bis 0:00 Uhr

## Karfreitag – 25. März 2016

- 08:00 Uhr Trauermette  
11:00 Uhr Kinderkreuzweg  
15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi (mit BonifatiusChor)

## Karsamstag – 26. März 2016

(Tag der Grabesruhe)

- 08:00 Uhr Trauermette  
21:00 Uhr Osternachtfeier  
anschl.: Agape im Gemeindezentrum Martinshof

## Ostersonntag – 27. März 2016

- 10:00 Uhr Osterhochamt (mit BonifatiusChor)  
18:00 Uhr Ostervesper mit sakramentalem Segen

## Ostermontag – 28. März 2016

- 10:00 Uhr Eucharistie für die Gemeinde  
keine Vesper

## Erstkommunion – 10. April 2016

- 10:00 Uhr Feier der Erstkommunion  
18:00 Uhr Vesper

## St. Bonifatius

### Unsere Kirche im Wandel der Jahre

Betagten Gemeindemitgliedern, die noch die Weihe unserer Kirche im Jahre 1936 als Kinder und Jugendliche bewusst miterlebt und mitgefeiert haben, würde es sicher nicht ganz leicht fallen, die Kirche, so wie sie damals war und aussah, angesichts der Kirche, so wie sie jetzt ist, vor ihrem inneren Auge erstehen zu lassen. Selbst dann nicht, wenn sie Gießen in all' den Jahren nicht verlassen hätten, und sich die Veränderungen allmählich und im Abstand von Jahren vollzogen hätten.

Von außen blieb die Kirche weitgehend unverändert, von Instandhaltungsmaßnahmen wie Anstrich und Sandsteinsanierung abgesehen. Nur das schöne bronzene Bonifatiusportal samt Tympanon, das 1986 das alte hölzerne Kassettenportal und das Tympanon aus unbehauenen Sandstein ersetzte, hat die Kirche zu ihrem großen Vorteil äußerlich verändert.

Der Innenraum hat dagegen viele tiefgreifende Veränderungen erfahren, die zum Teil durch äußere Umstände bedingt und notwendig wurden. Solche äußeren Umstände waren beispielsweise die Zerstörungen durch die Bombardierungen am Nikolausabend 1944 oder viel später dann in den 1960er Jahren die Liturgiereform durch das II. Vatikanische Konzil.

Es liegt auf der Hand, dass nach den verheerenden Bombenangriffen zunächst das zerstörte und instabil gewordene Mauerwerk und der instabile Dachstuhl instandgesetzt werden mussten, was noch mitten im Krieg alles andere als einfach war; zum Glück waren wenigstens keine Brandbomben in und auf die Kirche gefallen. Andere Schäden, wie zum Beispiel die zerstörten Fenster wurden notverglast. An Schönheitsreparaturen dachte man damals nicht und so wurden viele Schäden erst nach und nach in den Nachkriegsjahren behoben, wobei natürlich der veränderte Zeitgeschmack sichtbare Veränderungen des ursprünglichen Bestandes erbrachte.

Die grundlegendste Änderung durch das II. Vatikanische Konzil betraf den erhöhten Altarraum, der vorgezogen wurde, um dem steinernen Voraltaar Raum zu geben, die Kommunionbänke wurden ausgebaut. Mit diesem Umbau ging auch eine Renovierung des gesamten Innenraums mit Ausmalung des Gewölbes einher, in die auch die Sakramentskapelle einbezogen war. Auch die bunten Fußbodenfliesen wichen damals den ziegelroten Fliesen, die wir heute kennen.

Außer diesen sichtbaren gab es einige spürbare Änderungen,

wie z. Bsp. Sitzpolster auf den Bänken, die Installation eines neuen Heizungssystems und der Austausch der maroden Lautsprecheranlage im vergangenen Jahr. Aber ganz wichtig sind zwei herausragende hörbare Veränderungen.

Ganz bedeutend war der Einbau der neuen Dreifaltigkeitsglocke 1994 auf Anregung und mit großzügiger „Anschubfinanzierung“ durch ein Mitglied unserer Gemeinde, das noch den Einbau der vier ursprünglichen Glocken des Geläutes im Sommer 1937 erlebt hatte. Sie waren schon zu Beginn des Krieges 1939 konfisziert worden und nur die drei kleineren kehrten zurück, die größte war und blieb verschollen.

Das jüngste Ereignis, das wir alle in lebhafter Erinnerung haben, war im September des vergangenen Jahres die Einweihung der neuen großen Orgel auf der Em-

pore; eine hübsche kleine, 100 Jahre alte englische Chororgel war schon vor etlichen Jahren im linken Seitenschiff zwischen den beiden Seitenausgängen aufgestellt worden. Die neue Orgel ersetzt die 1965 geweihte Orgel und ist nicht nur selbst eine Augen- und Ohrenweide, sondern macht außerdem wieder den Blick frei auf die farbige Rosette, die jahrzehntelang verdeckt war. Unsere Kirche hat also in den achtzig Jahren ihres Bestehens viele kleinere und größere Veränderungen erfahren und wird wohl weiteren Veränderungen unterworfen sein, weil nicht nur die Kirche als Institution eine „semper reformanda“, also immer reformbedürftig ist. Gebe Gott, dass es zukünftig nur der sich ändernde Zeitgeschmack und nicht widrige Umstände sind, die diese Veränderungen erfordern.

Irene Hoffmann





Wir über uns...

...oder: Wenn man ins Archiv des Gemeindebriefes schaut!

Wir, die Redaktionsmitglieder, wollten gerne wissen, seit wann es eigentlich schon einen Pfarrbrief bzw. Gemeindebrief in St. Bonifatius gibt. Deshalb schauten wir im Archiv nach, wo jeweils mindestens 1 Exemplar abgelegt wird. Und das ist schon seit 1975 so (Bild Nr.1, Pfarrbrief 2-75), also gut 40 Jahre!

Pfarrbrief 2-1989)



In den 90er Jahren gab es eine Diskussion zum Thema Wegfall der Kommunion am Karfreitag, um mal ein Beispiel zu nennen.

Als wir das Herbstexemplar 1992 in den Händen hielten, trauten wir unseren Augen kaum, denn in einem Artikel zum Thema „Asyl“ sprangen uns ganz aktuelle Schlagwörter ins Auge wie „Asylberechtigte“, „Gemeinschaftsunterkunft“, „Vorurteile und Ängste in der deutschen Bevölkerung“ etc. Alles Begriffe, die auch heute, im Jahr 2016, im Rahmen des derzeitigen Flüchtlingsthemas fallen. Die Menschen haben also vor ein paar Jahrzehnten schon ganz ähnliche Empfindungen und Gedanken gehabt.

Über die Jahrzehnte hat sich das

äußere Erscheinungsbild des Pfarrbriefes stark gewandelt und die technische Entwicklung schlägt sich eindeutig in der Gestaltung der Seiten nieder. Wenn am Anfang noch die Briefform in klassischem Schwarz-gelb dominierte, dann gab es ab dem Osterbrief 1977 erstmals etwas Titelbildähnliches. In den ersten 20 Jahren wurden übrigens jährlich 3 Ausgaben des Pfarrbriefes gedruckt, zu Ostern, im Herbst und zu Weihnachten.

Weihnachten 1980 kam Farbe in den Pfarrbrief, man konnte Schwarz und 1 Farbe drucken, allerdings war dazu zwischen durch eine aufwändige Reinigung notwendig.

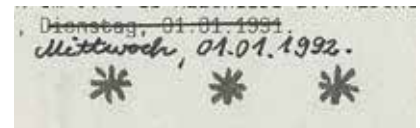
Und während heute alle Texte und Bilder am Computer zusammengestellt werden (seit dem Herbstpfarrbrief 1993 hat Wolfgang Schlich Satz und Layout des Gemeindebriefes übernommen), haben wir uns früher (meist an einem Samstag) im Pfarrbüro getroffen, um Texte auf der Schreibmaschine zu schreiben, Titelbilder zu basteln (Bild Nr. 4, Pfarrbrief 1-1987),



Dekoratives zu malen oder zusammenzukleben etc. (Bild Nr. 5, Pfarrbrief 3-1986)



Änderungen in letzter Minute waren aufwändig und mussten daher manchmal handschriftlich vorgenommen werden. (Bild Nr. 6, Pfarrbrief 3-1991)



Wenn die Gemeinde im Sommer 2016 80-jähriges Kirchweihfest feiert, können wir sagen, dass für die Hälfte der Zeit dokumentiert ist, was die Gemeinde bewegt hat, welche Aktivitäten und Veränderungen vorgenommen wurden, wie sich politische und gesellschaftliche Themen niedergeschlagen haben etc. (Bild Nr. 2, Pfarrbrief 3-75, Bild Nr. 3,

Das Jahr 1995 brachte zwei wesentliche Änderungen für den Pfarrbrief: Erstens gibt es seitdem nur noch zwei Ausgaben pro Jahr (Ostern und Weihnachten) und zweitens wurden erstmals bunte Umschlagblätter verwendet, die den Pfarreien für Publikationen zur Verfügung gestellt wurden.

Nach und nach kam auch immer mehr Farbe und Struktur ins Innere des Pfarrbriefes, der sich inzwischen Gemeindebrief nennt und die stilisierte Bonifatiuskirche auf der Titelseite trägt. Dienten zunächst Querformate mit Überschriften als Leitschnur durch den Inhalt des Briefes (Bild Nr. 7, Pfarrbrief 1-2000),

Gedanken zum Titelbild

so findet man seit dem Jahr 2000 die einzelnen Rubriken in senkrechten Balken.

In den 4 Jahrzehnten hat sich vieles verändert und wir als Redaktionsteam waren und sind immer offen für neue Vorschläge und Veränderungen, das betrifft auch die Zusammensetzung unseres Redaktionsteams. Der Ausflug ins Archiv hat uns gezeigt, wie viele Jahrzehnte wir größtenteils schon in der Redaktion tätig sind. Bruno Bellinger ist quasi „Mr. Pfarrbrief“, denn er gehört mit gut 40 Jahren Redaktionsarbeit zu den Gründervätern des

Pfarrbriefes. Seit langem kann er dabei auf tatkräftige Unterstützung bauen, nämlich durch Frau Hoffmann (mehr als 25 Jahre) und mich (30 Jahre). Und natürlich auch durch den jeweiligen Pfarrer (und t.w. Kaplan), der Kraft seines Amtes im Redaktionsteam ist.

Falls Sie (Ja, Sie) sich vorstellen können, in unserem Redaktionsteam mitzuarbeiten, sind Sie herzlich eingeladen, bringen Sie gerne Ihre Ideen mit. Sprechen Sie einfach ein Redaktionsmitglied an oder melden Sie sich im Pfarrbüro und nehmen Sie an unserer nächsten Redaktionssitzung teil. Das gilt natürlich auch für euch, liebe Teens und Twens, meldet euch gerne und macht mit, wir freuen uns auf euch! Keine Angst, die Bastelzeiten sind vorbei, der Gemeindebrief ist im 21. Jahrhundert angekommen und auch online zu finden. Schreibt Geschichte, schreibt für den Gemeindebrief!

Für das Redaktionsteam  
Gabriele H. Tröger

## Rückblick auf die Sternsingeraktion 2016

Sternsinger 2016 in St. Bonifatius Unter dem Motto: „Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere - in Bolivien und weltweit!“ zogen auch in diesem Jahr wieder die Sternsinger von St. Bonifatius von Haus zu Haus, um Spenden für Kinder in Bolivien und weltweit zu sammeln und den Menschen den Segen für das Jahr 2016 zu bringen.

Die Aktion nimmt dieses Jahr vor allem den gegenseitigen Respekt zwischen Menschen in den Blick. Sie spricht sich ge-

gen Ausgrenzung auf Grund von Herkunft, Verschiedenheit oder Fremdheit aus. Indem die Sternsingerinnen und Sternsinger den Segen Gottes zu den Menschen bringen, setzen sie ein Zeichen dafür, dass Gottes Segen allen Menschen gilt.

So zogen die Kinder und Jugendlichen als Könige verkleidet vom 3.1. bis zum 6.1. durch Gießen, Kleinlinden und Allendorf und sammelten 9.474,44 Euro für Kinder in Not.

Lea Pellekoorne



## Firmung 2017

Firmung – das ist ein persönlicher und bewusster Schritt, den Lebensweg mit Gott zu gehen und sich hierzu vom Heiligen Geist stärken zu lassen. Die Firmvorbereitung ist eine Chance, zusammen mit anderen Jugendlichen den Glauben neu zu entdecken und mehr über sich und seinen ganz persönlichen Lebensweg mit Gott zu erfahren.

Der nächste Firmkurs für Jugendliche im Pfarreienverbund Gießen (dazu gehören die Ge-

meinden St. Albertus und Maria Frieden, St. Bonifatius und St. Thomas Morus) startet im Herbst 2016. Die Einladung erfolgt nach den Sommerferien. Sie gilt Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Firmung wenigstens 15 Jahre oder älter sind.

Die Feier der Firmung findet voraussichtlich im (Früh-)Sommer 2017 statt.

Stephanie Stiewe-Berk  
Gemeindereferentin

## Zeltlager 2016

Auf geht's ins Abenteuerland!

Auch im Sommer 2016 gibt es wieder unser traditionelles Zeltlager!

Über 60 ehrenamtliche Mitarbeiter organisieren unter der Leitung von Nele Köppen(23), Percy Paul Grundhöfer (25) und Niklas Tuchscherer (25) die Freizeit für circa 130 Jungen und Mädchen zwischen 9 und 13 Jahren.

Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder auf viele neue Gesichter und eine spannende Lagerzeit im Sommer. So startet für die Lagerleitung die Planung für das Zeltlager 2016 schon im Januar.

„Die meisten Mitarbeiter waren

früher selbst schon als Kinder mit! Es ist wunderbar zu sehen, dass unser Zeltlager so viele verschiedene Menschen zusammenbringt!“, erklärt Lagerleiter Percy Grundhöfer voller Stolz.

Dieses Jahr geht es vom 19. bis zum 27. August auf den Zeltplatz „Abenteuerland“ in Warburg-Bonnenburg.

Anmeldungen gibt es ab April im Pfarrbüro oder per E-Mail unter [zeltlager@bonifatius-giessen.de](mailto:zeltlager@bonifatius-giessen.de)

Die Jugend von St. Bonifatius freut sich auf zahlreiche Anmeldungen!

Nele Köppen

## Sachausschuss Kirche und Arbeitswelt 2015

Das Thema der ersten Sitzung in 2015 waren die Demos der „Pegida“ (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) in Dresden mit ihren wirren Zielen. Weiterhin wurde das Gesetz über den Mindestlohn von 8,50 €/Std. zu Beginn des Jahres wirksam. Über das „Für“ und „Wider“ wurde diskutiert. Zur Sprache kamen auch die von der CSU gerügten bürokratischen Belastungen der Arbeitgeber sowie die beabsichtigten Kontrollen durch den Zoll, verbunden mit einer Aufstockung des Außendienstes um 1600 Stellen.

In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Armutsdiskussion in Deutschland eingegangen. Trotz guter Wirtschaftslage gelten mehr als 12 Millionen Menschen als arm. Als arm gelten diejenigen, die weniger als 892 € im Monat haben. Rentner sind besonders stark von der Armut betroffen. Wie soll sich auch ein Arbeiter bei 40 Std. in der Woche und einem Mindestlohn von 8,50 € (= 1.360 € mtl. abzüglich Steuern u. Sozialbeiträge)eine vernünftige Altersrente oder sonstige (Alters)Rücklagen aufbauen?In keinem Industriestaat wurde in den letzten 20 Jahren so wenig realer Lohnzuwachs wie in Deutschland erzielt. Nicht unerwähnt bleiben dürfen hier die Milliarden Gewinne der Konzerne wie Allianz, Siemens oder BMW

und ihre Dividendenzahlungen an die Aktionäre, die lediglich mit 25 % besteuert werden.

Weitere Besprechungspunkte waren die Streiks bei den KiTA's, der Bahn und der Lufthansa (Piloten/Flugbegleiter). Diese Streiks nahm die Politik zum Anlass, das Tarifeinheitsgesetz zu verabschieden.

Aber auch die Führungskrise bei VW im Frühjahr 2015 sowie der Abgasskandal im Spätsommer wurden angesprochen. Hier kam vor allem zum Ausdruck, dass die Zeche letztlich auf dem Rücken des „kleinen Mannes“ bei VW sowie den Zulieferern ausgetragen wird. Nicht unerwähnt bleiben darf auch der immense Gewerbesteuer ausfall bei den Kommunen.

Weiterhin angesprochen wurden der 200.Geburtstag von Bismarck und sein Wirken für das Deutsche Reich im 19. Jahrh. und der Holocaust an den Armeniern während des 1. Weltkriegs im Osmanischen Reich.

Die seit September andauernde Flüchtlingswelle und die Aussage der Bundeskanzlerin „Wir schaffen das schon“ und deren Auswirkungen auf unser Gemeinwohl sorgten ebenfalls für rege Diskussionen.

H. Kuczera



## MUSIK IN ST. BONIFATIUS

### Vorschau auf die kommenden Konzerte

Die neue Orgel in der St. Bonifatiuskirche beeindruckt die Menschen nachhaltig, sowohl optisch als auch klanglich. Das ist nicht nur für den Pfarrer, den Regionalkantor, die pfarrlichen Gremien und alle, die „sowie-so dazugehören“ ein dauernder Grund zu dankbarer Freude und immer wieder neuen Entdeckungen – es ist auch für alle, die „einfach so“ – aus Interesse oder schlicht aus Neugierde – in die Konzerte kommen, ganz offensichtlich ein beeindruckendes Erlebnis, unserer Orgel zu lauschen und Musik im Kirchenraum zu erleben.

Die Reihe der Mittwochskonzerte wird fortgesetzt. Die Regionalkantoren des Bistums Mainz sind hauptsächlich daran beteiligt. Die nächsten Mittwochskonzerte sind

- 6. April 2016 mit Regionalkantor Jorin Sandau, Darmstadt
- 11. Mai 2016 mit Regionalkantor Ralf Stiewe, Gießen
- 15. Juni 2016 mit Regionalkantor Alexander Müller, Bingen
- 20. Juli 2016 mit Taras Baginets, Jekaterinburg/Russland
- 14. September 2016 mit dem Panflötisten Matthias Schlubeck
- 12. Oktober 2016 mit Regionalkantor Gregor Knop,

Bensheim

- 23. November 2016 mit Regionalkantor Thomas Gabriel, Seligenstadt
- Beginn immer um 19:30 Uhr.

Auch Chorkonzerte sind uns schon in Aussicht gestellt:

- am Samstag, 11. Juni, 20:00 Uhr wird das Schweriner Vokalensemble in St. Bonifatius zu Gast sein,
- am Samstag, 17. September 2016 findet in Gießen die Nacht der Kirchenmusik statt, bei der auch die St. Bonifatius-Kirche zu den Veranstaltungsorten gehören wird.

Schließlich wird die Petruskantorei unter der Leitung von Propsteikantorin Marina Sagorski am Sonntag, 13. November 2016 das Requiem von Maurice Durufé aufführen.

Besonders eindrucksvoll war das Zusammenspiel Große Orgel – Uniorchester Gießen am letzten Januar-Wochenende. Auch im Sommersemester wird das Semesterabschlusskonzert bei uns stattfinden, dann kommen Te-Deum-Vertonungen (Bruckner/Kodaly) zur Aufführung. Termine sind 8. und 10. Juli 2016.

Unsere Orgel hat schon viele Freunde; sie braucht aber wei-

ter Ihre Unterstützung und Hilfe. Orgelpaten sind immer willkommen! Patenschaften für Orgelpfeifen können jederzeit noch übernommen werden.

Gerne geben wir Ihnen hier auch die Bankverbindung des Förderkreises Neue Orgel weiter:

Förderkreis Neue Orgel  
St. Bonifatius e.V.  
Volksbank Mittelhessen  
IBAN DE94 5139 0000 0005 1938 00

Nähere und immer aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter [www.perle-der-empore.de](http://www.perle-der-empore.de).

Das Regionalkantorat (Tel. 0641-71070) und das Pfarrbüro sind gerne zu persönlicher Auskunft bereit.

Hans-Joachim Wahl

Pfarrer



## **Regelmäßige Gottesdienste:**

### **Mittwoch:**

08:30 Uhr Rosenkranz

09:00 Uhr Hl. Messe

### **Donnerstag:**

18:30 Uhr Hl. Messe

### **Freitag:**

17:15 Uhr Rosenkranz

### **1. Freitag im Monat:**

18:00 Uhr Hl. Messe in deutscher und  
italienischer Sprache

### **Samstag:**

17:30 Uhr Beichtgelegenheit  
(bis 18:15 Uhr)

18:30 Uhr Vorabendmesse

### **Sonntag:**

10:00 Uhr Gemeindemesse

14:00 Uhr Hl. Messe

(in kroatischer Sprache)

18:00 Uhr Vesper

## **Gemeindeseelsorger**

Pfarrer Geistl. Rat Hans-Joachim Wahl      Tel. 0641/565599-11  
pfarrer@bonifatius-giessen.de

Gemeindereferentin Stephanie Stiewe-Berk      Tel. 0641/565599-19  
gemeindereferentin@bonifatius-giessen.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

## **Pfarrbüro**

Pfarrsekretärin Beate Herrmann      Tel. 0641/565599-0  
Fax 0641/565599-20  
info@bonifatius-giessen.de

Sprechzeiten:    Dienstag    10:00 - 12:00 Uhr  
                          Mittwoch    09:00 - 10:30 Uhr  
                          Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

## **Impressum:**

### ***Herausgeber:***

Katholische Pfarrgemeinde  
Sankt Bonifatius  
Liebigstraße 28  
35392 Gießen  
Email: info@bonifatius-giessen.de  
www.bonifatius-giessen.de

### ***Layout und Titelbild:***

Wolfgang Schlich

### ***Redaktion:***

Hans-Joachim Wahl, Pfarrer  
Bruno Bellingner  
Irene Hoffmann  
Gabriele Träger

### ***Druck:***

Druckerei Kaluza, Gießen

### ***Verteilung:***

Kontaktgruppe

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:  
09. Oktober 2016 (Weihnachten 2016)**